Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 3

Artikel: Carl Ritter [Teil 1]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254456

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Carl Ritter.

Vorbemerkung. Das letzte Jahr hat uns neben andern großen Männern der Wissenschaft auch den Reformator auf dem Gebiete der Geographie, Carl Ritter, entrissen. Derselbe hat ein reiches inneres und äußeres Leben gelebt, nicht nur als Schriftsteller, sondern auch als Lehrer und Erzieher die schönsten Erfolge errungen. Die Geschichte seines Lebens ist darum eben so interessant als lehrreich, besonders für Erzieher und Lehrer. Es ist mithin der Aufgabe eines Schulblattes nicht unangemessen, wenn es die Hauptzüge derselben seinen Lesern mittheilt. Mit Benutzung der seit Ritters Tod durch Freunde und Schüler (namentlich durch Dr Kramer in der „Zeitschrift für allgemeine Erdkunde", Bögekamp in der „Berliner Revüe") veröffentlichten biographischen Materialien wurde nachfolgende kurze Biographie zusammengestellt. Sie zerfällt in 3 Hauptabschnitte mit folgenden Ueberschriften:

1. Sein äußeres Leben.
2. Seine Leistungen auf dem Gebiete der Geographie.
3. Sein religiöses Leben und Bekennen.

I. Sein äußeres Leben.

Carl Ritter wurde den 7. August 1779 in Quedlinburg geboren. Er war das vierte Kind seiner Eltern; ihm folgte noch ein Bruder nach. Der Vater war Leibarzt der gefürsteten Aebtissin des dortigen Stiftes und von seinen Mitbürgern seiner Berufstüchtigkeit wegen geschätzt. Sein edler Charakter, sein mildes Wesen, sein frommes Gemüth machten ihn zum liebevollsten Gatten und Vater. Von schweren Prüfungen blieb er auch nicht frei. Einem neidischen und boshaften Collegen gelang es, durch Schmähungen und Verleumdungen gegen die er in wirksamer Weise sich zu vertheidigen verschmähte, ihm den größern Theil seiner Praxis zu entziehen. Nach einiger Zeit sah man den Ungrund der Angriffe ein und das Vertrauen kehrte wieder. Aber Gram und Sorge, die zwei Jahre hindurch schwer auf ihm gelastet, hatten dermaßen an seiner Lebenskraft gezehrt, daß er im besten Mannesalter dem ersten ernsten Krankheitsanfall erlag. Die Wittwe mit ihren fünf Kindern war völlig mittellos. Carl war fünf Jahre alt. Die traurige Lage der Mutter, einer feingebildeten Frau, erweckte Mitleid und große Theilnahme. Man fühlte, daß man eine Schuld gegen den schwer-

gekränkten Vater den verwaisten Kindern abzutragen habe. Es verdient wiederholt zu werden, daß der bekannte Gutsmuths, der erste Begründer der neuen Gymnastik, den Dr Ritter als Erzieher seiner Söhne in's Haus genommen, nach dem Tode des Versorgers der Familie diese nicht verließ, obgleich die Mutter ihm erklärte, daß sie außer Stande sei, ihm seinen Gehalt ferner zu bezahlen. Die Erziehung des ältesten Sohnes, Wilhelm, der als Pfarrer in Wilmersdorf lebte und starb, übernahm der Herzog von Bernburg. Für Carl sorgte der Herr auf wunderbare Weise.

Um jene Zeit hatte Salzmann, der frühere Mitarbeiter von Basedow, das Gut Schnepfenthal bei Gotha angekauft, um daselbst eine philanthropische Erziehungsanstalt zu gründen. Er nahm sich vor, den ersten Zögling unentgeldlich aufzunehmen, doch müsse derselbe nicht über sechs Jahre alt und nicht unbegabt sein. Da kam ihm das Zeitungsblatt in die Hände, in welchem der Tod des Dr Ritter in Quedlinburg angezeigt und die Lage der Wittwe mit ihren fünf Kindern mit ein Paar Worten geschildert war. Er sandte sofort zwei seiner Freunde mit dem Auftrage dorthin, die Familie näher zu prüfen. Auf den günstigen Bericht derselben machte er der Mutter den Antrag, den nun sechsjährigen Carl zu sich zu nehmen. So groß auch der Schmerz der Trennung von ihrem Liebling war, willigte sie doch ein. Sicher auch um solcher That willen hat der Herr Schnepfenthal so sichtbar gesegnet, daß es heute noch in frischer Kraft reichen Segen wirkt. Salzmann lud die Mutter freundlichst ein, ihren Knaben persönlich nach Schnepfenthal zu bringen. Ein älterer Bruder Carls, Johannes, und Gutsmuths begleiteten sie. Ein mehrtägiger Aufenthalt derselben bei Salzmann knüpfte zwischen beiden Theilen die engsten Bande gegenseitiger Hochachtung und Freundschaft an. So wurde Carl Ritter der erste und auch der berühmteste Schüler der neuen Anstalt und die herrlichste Frucht der neuen realistischen Richtung.

Als die Mutter Ritter abreisen wollte, bat Salzmann, sie möchte ihm auch den ältern Sohn, Johannes, lassen. Wie gerne brachte sie das schwere mütterliche Opfer und ließ ihre beiden Kinder in den Händen des edeln Mannes. Johannes Ritter, als Theilhaber an der Nicolaischen Buchhandlung in weitern Kreisen bekannt, lebt noch in Berlin. Salzmann trug Gutsmuths eine Lehrstelle an der Anstalt an, die derselbe auch freudigst annahm. Die Wittwe hatte nun bloß noch für zwei

Kinder zu sorgen, Charlotte und Albert. Albert, der jüngste der Brüder, starb jung als Kaufmann in Frankfurt a. M. Charlotte starb 1840, also 19 Jahre vor ihrem Bruder Carl.

Die Wittwe Ritter heirathete nach einigen Jahren nach dem Tode ihres ersten Gatten den berühmten Pädagogen Zerrenner.

Carl Ritter blieb 11 Jahre, bis zu seinem 17. Lebensjahr, in Schnepfenthal. Dieser liebliche Ort wurde seine wahre Heimath, Salzmann sein Vater. Das Leben in der Anstalt war ein friedvolles, heiteres, einfaches; in geordnetem regem Fleiße wurde zusammen gearbeitet. Aufrichtige Frömmigkeit, herzliche Liebe und hohe Reinheit der sittlichen Gesinnung bildeten den Grundton.

(Fortsetzung folgt.)

Das Unterrichtswesen im Kanton Aargau vom Schuljahre 1857—1858.

(Fortsetzung.)

3. Besondere Schul- und Erziehungsanstalten.

Die Pestalozzi-Anstalt in Olsberg hat auch im verflossenen Jahre in Beziehung auf die körperliche Pflege, die geistige Entwicklung und sittliche Erziehung der ihr anvertrauten Zöglinge recht befriedigende Resultate geliefert. Da aber das Kapitalvermögen der Anstalt bei den allzu geringen Kostgeldern der Zöglinge fast ganz aufgezehrt ist, und aus andern Kantonen keine Beiträge zur Forterhaltung derselben mehr fließen, so wird sie auch nicht mehr als eine allgemein-schweizerische Armen-Erziehungsanstalt fortbestehen können, sondern dem grundsätzlichen Beschluß des Großen Rathes zufolge wahrscheinlich in eine kantonale Rettungsanstalt für sittlich verwahrloste Kinder umgewandelt werden müssen.

Die von einem Verein wohlthätiger Frauen in Baden gestiftete und mehrere Jahre lang unterhaltene Arbeitsanstalt für arme Mädchen mußte wegen unzureichender Hülfsmittel und namentlich wegen Mangel an einem eigenen und geeigneten Lokale leider wieder eingehen.